

Württemberg.

Stuttgart, 20. Juni. (Fleischpreisänderung.) Die Regierung hat mit sofortiger Wirkung den Preis für Kalb- und Schweinefleisch auf 90-95 Pfennig, für Kalbfleisch 2 Güte auf 75-85 Pfennig festgesetzt.

Seilbronn, 20. Juni. (Das Redarhotel Gewerkschaftshaus.) Eine Gewerkschafts- und Betriebsräteversammlung beschloß nahezu einstimmig, in Verhandlungen über den Ankauf des Redarhotels einzutreten.

Biberach, 20. Juni. (Das Unglück beim Wöllerschleichen.) Zu dem durch das Wöllerschleichen verursachten Unglück wird noch gemeldet: Das Wöllerschleichen fand anlässlich der Frontlehnungsprozession statt.

Künzelsau, 20. Juni. (Töchter Unfall.) Ein Opfer seines Berufes wurde der hiesige Arzt Dr. Müller auf der Fahrt mit seinem Motorrad zu einem Patienten.

Ulm, 20. Juni. (Pensionierung.) Stadtpfarrer Oberkirchenrat Konstantin Waag, der im 70. Lebensjahre steht und 31 Jahre lang als Stadtpfarrer in der St. Margarethenkirche wirkte, ist in den Ruhestand getreten.

Friedrichsdorf, 20. Juni. (Wut abgeklaut.) Ein Herr aus Thal bei Weinsberg, der bei Einfahrt des württ. Kurdenbüchse „Friedrichsdorf“ beim Dazulegen in Korridord

gondelte, ist mit knapper Not dem Tode entronnen. Die Gondel geriet, als der Dampfer mit mäßiger Schnelligkeit rückwärts einfuhr, unter die Schrauben des Rades und wurde demoliert.

Tettmang, 20. Juni. (Rasch tritt der Tod den Menschen an.) Einen tragischen Abschlus fand die diesjährige Beteiligung des Krieger- und Militärvereins an der Frontlehnungsprozession.

Vermischtes.

Reiswästel. Das in der Mühlgasse in Wehingen gelegene Haus des Konsumvereins wurde versteigert. Das Höchstgebot lautete auf 2000 Mark.

Ein brutaler Dichter. Der Dichter Reinhold Müller aus St. Georgen im Bezirkamt Billingen, der offenbar eine poetische Ader verspürte, kam zu der Erkenntnis, daß seine geistigen Produkte doch nicht so viel einbrachten, wie es seinen finanziellen Verhältnissen entsprochen hätte.

Große Auswahl in guten Qualitäten zu billigen Preisen in Schürzen jeder Art finden Sie im Ersten Pforzheimer Schürzenhaus, Pforzheim, Gde Westliche und Blumenstraße.

an die Polizei. Das zur Folge hatte, daß der Dichter wegen Betrugs von der Kriminalpolizei in Erlangen festgenommen wurde.

Haubmord. Als am Dienstag vormittag mehrere Angler oberhalb der Oderschleife im Main bei Frankfurt angelten, hing sich der Angelbaken an einem schweren Gegenstand. Mit Mühe gelang es den Anglern, ihn aus dem Wasser zu ziehen, und man entdeckte, daß es eine menschliche Leiche war.

Stiergefächte in Berlin. In Berlin hat sich vor einiger Zeit eine spanisch-deutsche Gesellschaft gebildet, die beabsichtigt, im Berliner Stadion Stiergefächte zu veranstalten. Der Behörde versucht die Gesellschaft die Sache dadurch schmachtlich zu machen, daß sie ihr vorrechnen, daß mit einer freiwilligen Abgabe an die Stadt Berlin von annähernd einer halben Million Goldmark zu rechnen sei.

Friedr. Breusch, Pforzheim.

Inh.: Friedr. Roth, Metzger-Strasse 7. Telefon 985. Aussteuer- und Wäsche-Geschäft. Anfertigung kompletter braut- und Kinderausstattungen.

Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver. liefert blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. SCHUTZ-MARKE SEIFENPULVER

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfennig.

Der Tanz um das goldene Raib

Von Erica Grape-Lörcher (Nachdruck verboten.)

Joria wußte nicht, was dieser eigenartige Witz der Künstlerin sagen sollte. Sie wußte nur, daß Fräulein Amanda Werner sich weidlich über ihren Vorgesetzten ärgerte.

Ihr Herz war krank. Es enttäuschte sie schon, daß sie Frank nicht an der verordneten Stelle fand, als sie sich glücklich aus allen möglichen Hemmnissen freigemacht.

Die Sekunden wurden zu Minuten, sie dachten ihr endlos. Dieses Warten war so bitter, so bedrückend, so verlegend! Gewiß, er konnte durch irgendeine Unterhaltung

Sie schloß sich unzählich verlassen zwischen all diesen, ihr im Grunde fremden Menschen! Sie stand und wartete auf Frank! War er nicht der einzige, der einzige, der ihr auch im Leben nahe stand?

Und er kam nicht! Möglich glaubte sie, ihn in einiger Entfernung vorbeigehen zu sehen. Er lächelte Fräulein Virginia am Arm?

Ihr Herzschlag häßte für eine Sekunde. Würde er jene zu Tisch führen? Hatte er die Verabredung mit ihr vergessen — oder sollte sie vergessen haben?

Und im hoffenden Aufstehen fühlte sie plötzlich in diesem Moment zum erstenmal mit Bewußtsein: wie nahe er ihr stand.

Er würde nicht kommen, um sie zu holen!

Das ganze Fest verlor für sie in jenem Glanz. In all den hastenden Vorbereitungen und Anordnungen, die sie noch am heutigen Abend getroffen hatte, war ihr der Gedanke an einige Stunden ungezogenen Zusammenstehens mit Frank, sie als zwei Zusammengehörige zwischen einem

Da raffte sie sich auf. Eine staltliche Gestalt, die alle anderen überragte, hob sich zwischen andern Gästen heran und steuerte auf sie zu. Mit einem ganz unversehensbaren und letzten Ziel: zu dem einsamen jungen Mädchen am Fuße des Podiums zu kommen.

Ja, eine leise, aber innige Freude glomm in ihr auf. Er kam, um sie zu holen. Er hielt sein Wort. Noch mehr als das — es lag ihm vieles daran, sie nun gefunden zu haben!

„Wie danke ich Ihnen, daß ich Sie hier finden durfte, gnädiges Fräulein! Ich halte fast die Hoffnung aufgegeben, Sie hier noch anzutreffen. Ein entfernter Verwandter, der seit Jahren wegen seiner Krankheit mein Gut nicht besuchen konnte, hatte eine Anzahl von Fragen und hielt mich noch immer fest, als die Fräulein zu Tisch riefen.“

hätte nicht auf ihn, sondern auf Frank gewartet. Auf Frank gewartet und sich nach ihm gesehnt. Und wenn Frank gekommen, ja, sie hätte Herrn Wedell vergessen, hätte nun ihn umsonst hier auf sie warten lassen.

Und während er sie nun am Arm durch die Menge dahinführte, war es ihm plötzlich, als sei ihm eine herrliche, leuchtende Sonne aufgegangen. Wie war es nur möglich, daß dieses jarte, welche und anmutige junge Mädchen eine Glückseligkeit, eine schwingende Freude in ihm machte, die er, der sonst so ruhige, gleichmütige Mann, nie gekannt?

Sie gingen an vielen der kleinen Tische entlang. Alle waren besetzt. Überall hatten sich bekannte kleine Gruppen von sechs Personen zusammengefunden.

Plötzlich bemerkte Joria den Schrift. Da blieb auch er stehen in der Meinung, sie habe freie Plätze irgendwo entdeckt. Aber sie hatte Frank gefunden!

Ganz behaglich, ansehend in der lustigsten und angelegtesten Unterhaltung begriffen, sah er neben Fräulein Virginia! Wo doch! Sie vermutete vorhin richtig, daß er sie bereits vorhin zu Tisch hier geführt! Vielleicht fühlte er dunkel, daß er stark beobachtet sei.

Dann erhob er sich, legte die Serviette auf die eine Ecke des Tisches und ging auf Joria zu. Herr Wedell ließ ihren Atem ras, in der Annahme, der Arzt habe seiner Dame etwas zu sagen.

An der Haltung ihres Kopfes und ihrem Gang von Herr Wedell fühlte Frank, daß Joria verstimmt war. Demgegen fragte er sie sofort unter einem lebhaften Wortwechsel, wo sie gewesen sei. Er habe sie umsonst an dem bestimmten Platz erwartet.

Vertical text on the left margin: kaffee! Zusatz. 7168. and der ich mich, speziell in einen. wieder gut. ren. feline, ffe re. Bodels. auf ihrer Herren- auch mit für hier. el, rhrädern, ort- und ar-Werkstätte. Telefon 18. Fronlehnung, Weg Hofen. Geldmappe Abzugeben gegen Schultheißenamt r. Enz. -Karten und billig Buchdrucker. ttesdienste uenbürg. 22. Juni. gt (Postgefch. 2. r. 22: stulhar Ebenhut. entlehre (Sohn): stulhar Eisenhut. ds 1/9 Uhr Bibel- meindehaus. stulhar Eisenhut. ttesdienste uenbürg. 22. Juni. und Amt. lehre und feiertliche idt. tag und Mittwoch Ihr feiertliche Se- Ihr früh Amt. en-Gemeinde r. E. Pang. 22. Juni. r Perbild. utagschule. ds 8 Uhr Bibel- und



Für Vogelzüchter!

Hausfinken, Rübensamen, Rannensamen (Blau), Hirse, Haselerne, gemischtes Vogel-futter.

Spezialfutter

für Finken aller Art, Amseln, Drosseln und andere Weich-fresser.

Papageienfutter.

Vogelfand, Sepia-Schalen.

Markt-Drogerie

Pforzheim,

Abt. Tier-, Nähr- und Heil-mittel, Marktplatz 12. Fernruf 379.

Backsteine, Schwemmsteine, Schlackensteine, Biberschwänze, Doppelfalzziegel, Form- und Glasziegel, Portlandzement, Gips, Verputz- und Mauer-Kalk, Zement- und Tonröhren, Wand- und Bodenplatten, Spül-Garnituren, Klosetts, Sand, Kies und Schotter, sowie alle anderen Baumaterialien und sämtliche Sorten Brennstoffe

Liefere immer pünktlich zu den günstigsten Preisen und Bedingungen

Kling & Trentzsch, Birkenfeld,

Baustoff- und Kohlen-Großhandlung.

Fernsprecher:

Birkenfeld 11. - Pforzheim 2288. - Feldronnach 7.

Als günstige, reelle Bezugs-Quelle für

Weisswaren

jeder Art.

Federn, Daunen, Bettdecken und fertige Decken

empfehlen sich das Etagegeschäft

Pforzheim **Frank** Westl. 29.



Fahrräder

verschiedener erstklassiger Marken, Nähmaschinen und Brennabor-Kinderwagen,

sowie Gummi und sämtliche Ersatzteile kaufen Sie sehr vorteilhaft bei

Albert Kallfass, Mechaniker,

Telefon Nr. 7. Calmbach. Telefon Nr. 7.

Bequeme Teilzahlung. Reparaturen unter Garantie.



Neuenbürg.

Bergolderin.

Eine durchaus tüchtige Bergolderin wird angenommen. Scholl H.-G.

Wir empfehlen:

Hafer, Gerste u. Melassefutter.

Zahlungserleichterung. Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Tel. 2.

Jugbhüner,

1a italienische, beste Legrasse, zerlegbare Ställe, Knochenmühlen u. Kräftfutter-Bereitstellung. Geflügelhof I. Mergentheim 748. Preisl. frei.

Pforzheimer Gewerbebank

e. G. m. b. H.

Filiale Wildbad

Villa Franziska, König Karlstr. 91, Fernspr. Nr. 172.

Kassenstunden: Vorm. 9-12 1/2 Uhr, nachm., ausgen. Samstags, 3-5 Uhr.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Annahme von Spar-Einlagen

auf bestimmte Termine fest, zu bestmöglichen Zinssätzen unter Garantie der Wertbeständigkeit.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen und fremden Geldsorten zum Tageskurs. — Einlösung von Schecks.

Verwaltung von offenen und geschlossenen Depots.

Gewissenhafte Beratung in allen Geldangelegenheiten, sowie rasche und sorgfältige Ausführung sämtlicher Aufträge.

Seidenstoffe ::::: Damenhüte

Crep de chine, beste Schweizer Ware, ca. 100 cm breit, in allen Farben, Mir. 9.75
Crep de chine in bunt, letzte Modeneubelt.
Crep Marocain, schw. und farbig, ca. 100 cm breit, Mir. 7.50
Crep Marocain, gestreift und gemustert, in großer Auswahl.
Eolonne, ca. 100 cm breit, in vielen Farben, Mir. 7.50

Seiden-Trikot, ca. 120 cm breit, schwere Ware, in vielen Farben, Mir. 8.50
Nissen-Seide, einf. und gestreift, ca. 85 cm br., Mir. von 4.- an
Taffet, schw., farbig u. gestreift, ca. 85 cm breit, Mir. von 9.50 an
Messaline, schw., farbig und gestreift, ca. 85 cm breit, Mir. von 6.75 an
Cravatten-Seide in den letzten Mustereubheiten, Mir. von 9.- an

Schneiderinnen und Modistinnen erhalten en gros-Preise.

Friedr. Dann, Pforzheim, Zerrennerstr. 12, Tel. 2764.

Fühlen Sie sich wohl in Ihrem Heim?

Eine Neutapezierer gibt Ihrem Heim das Fehlende. Nehmen Sie den Rat des erfahrenen Fachmannes in Anspruch.

Tapeten-Haus Karl Schönsges, Neuchlinchulpl. 9, Pforzheim, Fernruf 3409.

Niebelbach. Zugelaufen

ist mir eine schwarzbraune Hündin mit Halsband. Dieselbe kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Christian Mittel.



Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musik-Haus Curtz, Großhandel und Einzelverkauf Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Karlshaus - Rohrbach.)

Adolf Auderer,

An- und Verkauf-Geschäft, Pfandleih-Geschäft, Pforzheim,

Fernruf Nr. 806, Westliche 197

Einzelne Möbel, ganze Einrichtungen, Gold- und Silberwaren, Platin, Kleider usw. werden zu den höchsten Preisen angekauft!



Urteil

Wie untenstehend lautet täglich ein. Machen auch Sie einen Versuch mit den Spezialitäten der Firma Robert Ruf, Esslingen.

Ruf's Heidelbeeren mit Zutaten.

„Rufina“ Ruf's getrocknete Äpfel mit Zutaten, in Paketen zu 50 und zu 100 Ltr.

Ruf's Mostansatz mit Heidelbeersatz.

„Apfella“ Ruf's Mostansatz mit Äpfelsatz in Flaschen zu 50 und zu 100 Ltr. — Mit und ohne Süßholz.

Oberleibach, 11. März 1924.

Wüchte Herrn Ruf bitten, uns so bald wie möglich 1 Paket Heidelbeeren für 150 Liter und 1 Paket Heidelbeeren für 200 Liter ohne Süßholz zu senden. Waren mit der letzten Sendung sehr zufrieden und denken, wieder so guten Heidelbeereis machen zu können.

gez. Wilhelm Schülch.

Niederlagen: Wb. Becker, Neuenbürg; Gotthilf Geiges, Enzberg; Gottl. Huber Wwe., Enzberg; Friedr. Gans, Enzthal; Wb. Sommer, Maulbronn; Erh. Kurbie, Herrenath.

Neue Betten, Bettfedern-Flaum, Bett-Barchente, Bett-Stellen, Matratzen-Dreile, beste Qualitäten, billige Preise. Aug. Weik, Pforzheim, Konnenmühlengasse 3, Telefon 2780. Hygien. Bettfedern-Reinigung. Derselben kann beigezwacht werden. Aufarbeiten von Capok. Um- und Nachfüllen von Betten. Wachsen usw. Anerkannt reelle Bedienung.

Hermann Lutz, Wildbad.

Gute Passform! Hohe Eleganz! Reichhaltige Auswahl in allen Sorten

Schuh-Waren

Sport-, Jagd- und Touristenstiefel, Fabrikat Nieter, garantiert kräftige Arbeiter-Schuhwaren, Turnschuhe, Gummi-Salofchen, Sandalen, feine Filz- und Leder-Reise-Schuhe.

Reparaturen reich, gut und billig.

Vorübergehende Preisermäßigung!

ungebleichtes Baumwolltuch

ist eingetroffen. Dasselbe kommt wie folgt zum Versand: Ungebleichtes Baumwolltuch, solide Qualität, passend für Futter-zwecke etc., 78 Ctm. breit, per Meter 92 Pfg. Ungebleichtes Baumwolltuch, fast unversüßlich, 78 Ctm. breit, per Meter 79 Pfg.

Aus günstigen Abschüssen offeriere ferner: Hemdenkaneu, fast unzerreißbar, feinmäßig aus erstklassigen Garnen, 72 Ctm. breit, per Meter 79 Pfg. Weiches Hemdentuch aus etwas stärkeren Garnen, solide rein weiß gebleichte Qualität, 80 Ctm. breit, per Meter 78 Pfg. Weiches Hemdentuch, erstklassige Qualität, 80 Ctm. breit, per Meter 1 Mk.

Sämtliche Waren sind aus rein amerikanischer Baumwolle hergestellt. Versand per Nachnahme von 10 Mark an; ab 20 Mark portofrei. Wenn nicht entprechend, bezahle den vollen Betrag zuzüch.

Sofej Witt, Fabrikation und Versand, Weiden 398, (Oberpfalz).

Bestes und größtes Versandgeschäft der Art in Bayern.

Vor Anschaffung

eines Pianos bitten wir um unverbindliche Besichtigung unserer jederzeit grossen Auswahl

erstklassiger Pianos

in unseren Verkaufsräumen im ersten Stock. Wir führen bei bekannt billigsten Preisen nur bestbewährte Fabrikmarken, für die wir jede Garantie übernehmen und beste Referenzen nachweisen können.

Musikhaus Griessmayer, Pforzheim,

Westliche 9 beim Markt, Piano- und Harmonium-Lager.

Electromophon,

Niederlage zu Original-Fabrikpreisen.

Empfehle mein Lager in

Korbmöbel, Korbwaren, Kinderwagen, Kinderstühle, Reiseförbe, Liegestühle, Leiterwagen, Holzwaren, Stehleitern, Schirme, Stöcke, Brühreppfeifen, Tisch- u. Ständerlampen.

Gottlob Pfeiffer, Dreher, Herrenalb.

Verloren

braune Wolldecke am Dienstag zwischen Neuenbürg und Pforzheim. Abzugeben gegen Belohnung Pforzheim, Rudolfstr. 44 pte.

Conweiler.

Einen rittfähigen

Jucht-Farren

steht dem Verkauf aus

Altm.

Ottenhausen.

Eine schöne hochträgliche

Kalbin

ist preiswert umständehalber zu verkaufen

El. Roth.

Marzell

Suche für sofort ein zuverlässiges

Mädchen

für Zimmer und Küche im Alter von 16-17 Jahren.

Hörter,

„Marzeller Mühle“.

Stempel-Riffen

und

Stempel-Farbe

stets vorrätig in der C. Meck'schen Buchbdlg. Inh.: D. Strom.



bürgerliche
 lderin.
 tüchtige Ver-
 angenommen.
 A. G.
 fochten:
 Gerste
 Mehl.
 eicherung.
 anderer,
 ach, Tel. 2.
 hner,
 ste Begerasse,
 e, Knochen-
 muller-Bereitg.
 I. Wergent-
 eistl. frei.
 hüte
 were Ware.
 Mr. 8.50
 85 cm br.,
 von 4. an
 85 cm breit,
 von 9.50 an
 l, ca. 85 cm
 von 6.75 an
 erneuheiten,
 von 9. an
 ise,
 2764.

DIE BRÄUTERIN

F. H. Veretins zur Förderung der Volkserziehung von Hans Reyhling.

Nr. 16 Unterhaltungsbeilage zum Enzyklopädisten Neuenbürg 1924

Ich ging einmal spazieren.

Sie sagt, sie war aus Sachsen,
 Ich kam mich schon bekant.
 Sie sagt, sie war aus Schwaben:
 Ich muß mich schon bekant.
 (Aus „Deutscher Volksliedert“ ausgewählt von August Gammle.)

Ein Herzensfreud.

Erzählung von Hermann Kutz. (Schluß.)

Wir wenden uns nun zu Theobors Braut und der Mutter, aber nicht wider Willen und widmen ihrem Herzen eine kurze Strochung. Wenn er durch unbekanntem Weissen am Markten gebunden war, keinen klaren Begriff von diesem geheimen Zauberkraft, so mußte er dochgen eine desto deutlichere und lebhaftere Meinung zu ihm, und Theodor wäre erstochen, wenn er gewußt hätte, welche Zerkürzung seine treuen braunen Augen, die er oft so lange auf ihr ruhend lag, in ihrem Herzen angedrückt hatten; sie selbst jedoch, deren Bewußtsein, wie natürlich, viel früher entwickelt war, wußte es nur gar zu gut.

Theodor war in der Tat schön zu nennen; in sein edles, hellen- soltes Gesicht hatte das Leben noch keine seiner Spuren gesetzt, in welchen die herbe Weisheit der Erfahrung zu sehen ist, und doch rühle auf seiner Stirne ein klarer Ernst, und um seine Lippen, auf welchen ein schwarzes Narbchen zu seinem Beginn, spielte eine selte Weisheit, wie sie nur jenem Sonntagfinden eigen ist, die sich in der Welt labt, heilig, heilig heimlich. Auch das Weisheit, mit dem sie ihm oft gegen die Redereien ihrer Schwärmer zu Hilfe kam, war ihr ge- fährlich und wachte mit ihrem Gesichtsinneren neu, aber bald ver- standene Gefühle in ihrem Herzen. Es war nicht zu seinem Schanden, daß sie oft von Empfinden träumte, wo sie mit Wort und Tat für ihn eintraten und ihm den Weg ebneten, auf daß sein Fuß an keinen Stein stöße; denn ein gewisses patriarchales Protektion ist es, was junge Mädchen gut zu gern ausüben mögen.

Auf der anderen Seite aber hatte Theodor bei aller Weisheit- heitigkeit etwas Entschiedenem und Mächtigem. Er war, da es sein Vater an nichts fehlen ließ, ein tüchtiger, fester Meister geworden, den oft nur die Wägen seiner Mutter von allen vorwärtigen Streichen zurückhielten. Auch im Gespräch war er, bei aller Schon des unge- wöhnlichen Benehens in Gesellschaft, nicht eigentlich schüchtern oder be- fangen, sondern er gab sich, sobald die erste Verlegenheit überwunden war, unerschrocken, gegen wen er es sein konnte, und offen auf jede Ge- sähre. Am meisten war ihr Herz gewonnen durch eine unausproch- liche Zerkürzung, die oft alle Schwärmen und Verzerrungen seines unbekanntem Weisens aus dem Gedächtnis vertrieb. So hatte sie ihm denn ihre volle Meinung jugendwacht, und doch mit dem Ernst des Tages, an dem er einig die gedrückte Kiste ins Ausland an- treten würde, und den sie nicht überleben zu können meinte.

Der heutige Gottesdienst war nicht eben geeignet, sie ihren Trübsal zu erlösen. Festlich, am ein junges Herz voll well- licher Entwürf und Hoffnungen von möglich dem Tragen zu weis- sen, dazu hätte ihr Vater auf der Kanzel stehen müssen, den zu einer solchen Erfahrung, abgesehen von seiner früheren Werbung und seinem reifen Reifeinstimmen, schon allein sein Alter befähigt hätte. Sein Stellvertreter hatte, damit alles heute zusammenstreffen sollte, um dem Plan anderer Herzen zu können, zu seinem Thema die Liebe erwählt, festlich die dreifache, aber sein Herz, spielte ihm monden Stoffen dabei. So wollte er zum Beispiel, um die Vorzüge der Liebe desto heller ins Licht zu stellen, ein ablesendes Gemälde der Zerkür- tracht entwerfen; hier hielt er sich aber sehr kurz bei dem Zerkür- tracht der Menschen überhaupt auf und ging gleich zu einer Gemälde- lung der lieblichen Folgen ehelicher Zusammenkünfte über, schilderte bereit Bemoderung der Gemüter von entzweifelten Gatten, und hielt

sich der Zug um die Mittagszeit fort; voran die 18 Räder mit ihrer Mutter, dann das Brautpaar, hernach die Begleiter im Brautwagen. Den Abgang in Sankt Pauli und die Ankunft in Köpenick verbanden die Brautleute. — Im Brautwagen ging's zuerst auf den Tanzsaal. Der Sprecher bei dieser Hochzeit, der jetzige Herr Kägel in Sagenweiser, hatte die Ehre, mit der Braut den Hochzeit zu singen; hernach konnte tanzen, wer Lust dazu hatte. — Dann fand das Hoch- zeitsmahl statt, das in diesem Saale 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Des edlen Möringers Walfahrt. Eine Sage.

Der edle Möringer trat in seine Burg, und es war ihm so lieb und schwer, daß ihn kein Mann empfing; er setzte sich nieder auf die Wand, und als die Abendstunde kam, daß die Frau bald zu Bett gehen sollte, redete ein Dienstmagd und sprach: „Sonn hat mein Herr Möringer die Bitte, daß sein fremder Pilger sein sollst du bist, er lang dem zuvor ein Lied.“ Das hörte der junge Herr von Keulen, der die Walfahrt, und tief: „Sag uns, Herr Gott, ein Liedlein, ich will Euch reich begehren.“ Da hob der edle Möringer an und sang ein Lied, das entzückte. „Eins langen Schweigens hat ich mich be- dacht, so muß ich noch singen als ich...“ und sang darin, daß ihn der junge Mann an der alten Braut rühete und sie mit Sommerleuten (Mäulen) schlugen sollte; ebenfalls sei er Herr gewesen und sehr reich, und auf der Hochzeit ihm eine alte Schüssel vorgesetzt worden. Sobald die edle Frau das Lied hörte, trübten sich ihre klaren Augen, und einen goldenen Reiter setzte sie dem Pilger hin, in den ihr die sie klaren Weine. Möringer aber zog ein goldenes Ringelchen von seiner Hand, womit ihm seine liebe Frau vermählt worden war, legte es in den Reiter und gab ihm dem Reiter, doch er ihn der edlen Frau vorlegen sollte. Der Reiter sprach: „Das ist ein Reiter, der dich der Pilger, sagst's Euch nicht vernehmen, edle Frau.“ Und als sie traf und das Ringelchen im Reiter sah, rief sie laut: „Wein Herr ist hier, der edle Möringer.“ Hand auf und fiel ihm zu Füßen. „Gott willkommen, stolzer Herr, und laßt Euch Ertränken sein! Meine Ehre hab ich noch behalten, und hält ich sie verdrohen, so sollt Ihr mich verumman lassen.“ Aber der Herr von Keulen erschrak und fiel auf die Knie: „Vielster Herr, Irene und Edl hab ich gedrohen, darum schloß ich ab mein Haupt!“ — „Das soll nicht sein, Herr von Keulen! sondern ich will Euren Kummer lindern und Euch meine Tochter zur Ehe geben; nehmt sie und laßt mich meine alle Braut.“ Das war der von Keulen hoch und nahm sie Tochter; Mutter und Tochter waren beide järe Frauen, und beide Herzen waren wohlgehornt.

Ein Vater im Unterland hatte eine Tochter, ein Mädchen, die ihm ein Augenweide, also daß sie die Gegenstände auch auf keine Entfernung nicht richtig unterscheiden konnte, den Trübsalstand für einen Augenblick an sich und ihm die Zeit wüßte. Das wußten die Leute und trübten ihren Spott mit ihr, und das war nicht recht. Als aber das Mädchen ins dreizehnte Jahr kam, hätte es können einen Mann kriegen, denn es hatte einen großen Reichtum in sie, es war nichts an ihr auszusetzen, und war ein gutes Kind. Kurz, war, und das Mädchen die Brautleute ab. Da nahm ein guter Vater die Tochter in die Hand. Er wußte nicht, was er tun sollte, denn er hatte einen großen Reichtum in sie, und machte ihn weis, das Mädchen solle so gut als eine, also daß der Brautleute Meinung verstand und verstand, am Sonntag hingucken und die Brautleute anzufragen. Er kam und tat, als komme er in irgend einer geschäftlichen An- gelegenheit. Das Mädchen und seine Leute aber waren unterrichtet und wußten, was er wollte. Sie führten ihn in die Stube und setzten ihn dar, was ein junger Mann gern ist und trinkt, und redeten ihm ein, was ein junger Mann gern hört, also daß er warm wurde, und die Brautleute anfragte, sich in die Stube zu vernehmen.

Ruh! Erzählung von August Gammle.

Sie hatten ihm aber ein bißchen Theater vorgespielt; nämlich, als er da lag im Tisch, und das Mädchen sah bei ihm, sagte das Mädchen zu einem Angehörigen, das herankam: „Hör auch die Kugel auf, die an der Zirkel liegt.“ Es lag auch wirklich eine da, denn sie hatten sie vorher hingelegt und es ausgemacht; aber das war nicht recht und hat sich sofort gerührt.

An dem der Kirche dachte: „Die hat ja Augen wie ein Sper- ber, ich weiß nicht, was die Leute wollen“, ging das Mädchen gleichwind hinaus, um den Reiter zu holen und den Tisch aufzuräumen. Und als es wieder herein kam, sah sie ein schwarzes auf dem Tisch und meinte, es sei die Kugel. Es war aber der große schwarze Kaffeebecher. Da dachte das Mädchen: „Was tut die Kugel auf dem Tisch, wenn man Wägen hat?“ ließ ihm und mit dem Kopf: „Hör, du Kugel!“ Ichung sie nach der vermeintlichen Kugel und schlug den Kaffeebecher entzwei, daß die Scherben umherflogen und der Kaffee in Strömen davonlief. Da wollte der Brautleute von einer Heirat nichts mehr wissen und sagte nachher zum Vater: „Ich will' ich gern genommen, wenn sie die Geschichte mit der Kugel nicht gemacht hätte.“ Aus „Spenner's Erzählungen“, Verlag Eugen Götter, Heildronn.

Kaffeebecher verboten.

Nun sieht sich der Jüngling hinter Gittern und unter dem Schall der Musikinstrumente in Bewegung. Alle Brauten der Gemeinde an, 30 bis 40 an der Zahl, und so ging's Saugau zu. Vor dem Storch beobachtet wurde die Braut, die weiter rückwärts sich wiederum in sich und Blick auf und übergeben dem Brautpaar, der unterdessen im Brautwagen wartete, die Braut. Den Brautpaar hinterher hatten die Brauten seiner Gemeinde und seine nächsten Verwandten im Brautwagen bis in die Stadt begleitet. Jetzt fand im Brautwagen die Brautpaar bis in die Stadt begleitet. Alles war schön; am Ende durfte nicht geküßt werden. Im Haus bei der Brautleute gab man der Brautpaar und wer sonst noch kam, Kaffee und Weißbrot zur Bewilligung.

Nach eingekommenem Abend bog sich der ganze ansehnliche Zug zu Fuß, die Braut voraus, in die Straße, also die Braut nach dem Hochzeitsmahl hin. Als dies vorbei war, bog sich wieder der ganze Zug in das Brauthaus zurück, wo die Brautpaar luppe gehalten wurde, und abends ging's wieder ans Essen und Trinken. Diesmal fand die Hochzeit in Köpenick statt. Deshalb be-

Zu Möringers an der Donau lebte vorzeiten ein edler Ritter; der nach Abzug von seiner Frau und bei sie um Urlaub, weil er im weit hingucken wollte in dem Thomas' Land, befehl ihr Leute und Gut und sagte, daß sie seinen Reiter barren mößte. Keil- moogens stand er auf. Möringer sah an und empfahl seinem Röm- mer, daß er seinen Reiter lang seine Frauen pflege, bis sie seinen Walfahrt: Der Ritter sprach: „Frauen tragen lange Haar und kurzen Hut; ihrwohl nicht länger denn sieben Tage mag ich Euret Frauen pflegen.“ Da ging der edle Möringer hin zu dem jungen von Keulen und bat, daß er seinen Reiter seiner Gemahlin pflege; der lag's ihm zu und gab ihm seine Reiter.

Also lag der edle Möringer fern dahin, und ein Jahr verstrich um das andere. Wie das siebenite nun sich vollendete, lag er im Garten und schloß. Da trauerte ihm, wie daß ein Engel stief und sprach: „Gewalt, Möringer, es ist Zeit! Kommt du heut nicht zu Land, so nimmst der junge von Keulen dein Weib.“ Der Mörin- ger wußte vor Leib seinen grauen Bart und sagte hochentlich seine Not Gott und dem heiligen Thomas; in den schwarzen Sorgen ent- schloß er von neuem. Alle er aufwachte und die Augen öffnete, wußte er nicht, wo er war; denn er lag sich doch in dem Garten, vor seiner Pflanz, dankte Gott, jedoch traurig im Herzen, und ging zu der Pflanz. „Mutter“, sprach er, „was gibst's Reiter in der Burg? Ich bin ein armer Pilger.“ „Biel Reiter“, antwortete der Müller, „der von Keulen will heut des edlen Möringer Frau nehmen; an sein eigen Burgtor und flüchte hart darüber. Der Antwort trat heraus: „Nimm dich von dem werten Gatten so milde gedulden, daß ich sie um des edlen Möringers Seele.“ Und als das die Frau erhörte, ließ sie elends aufstehen, und solle er dem Pilger zu offen geben ein ganzes Jahr.

Ein Vater im Unterland hatte eine Tochter, ein Mädchen, die ihm ein Augenweide, also daß sie die Gegenstände auch auf keine Entfernung nicht richtig unterscheiden konnte, den Trübsalstand für einen Augenblick an sich und ihm die Zeit wüßte. Das wußten die Leute und trübten ihren Spott mit ihr, und das war nicht recht. Als aber das Mädchen ins dreizehnte Jahr kam, hätte es können einen Mann kriegen, denn es hatte einen großen Reichtum in sie, es war nichts an ihr auszusetzen, und war ein gutes Kind. Kurz, war, und das Mädchen die Brautleute ab. Da nahm ein guter Vater die Tochter in die Hand. Er wußte nicht, was er tun sollte, denn er hatte einen großen Reichtum in sie, und machte ihn weis, das Mädchen solle so gut als eine, also daß der Brautleute Meinung verstand und verstand, am Sonntag hingucken und die Brautleute anzufragen. Er kam und tat, als komme er in irgend einer geschäftlichen An- gelegenheit. Das Mädchen und seine Leute aber waren unterrichtet und wußten, was er wollte. Sie führten ihn in die Stube und setzten ihn dar, was ein junger Mann gern ist und trinkt, und redeten ihm ein, was ein junger Mann gern hört, also daß er warm wurde, und die Brautleute anfragte, sich in die Stube zu vernehmen.

Kaffeebecher verboten.

